

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Bugleich Verkündigungs-Blatt für das Revieramt Wildbad.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt, samt dem jeden Samstag beigegebenen „**Anstrikten Sonntags-Blatt**“ für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bez. im D.-A.-Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der **Insertions-Preis** beträgt für die dreigespaltene Zeile oder deren Raum bei Lokal-Annoncen 8 Pfg., für auswärts 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 6 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Stehende Annoncen nach Uebereinkunft.

Nro. 5.

Mittwoch, 16. Januar 1889

25. Jahrgang.

Württemberg.

Geskorben: 12. Jan. zu Stuttgart Präsident a. D. v. Wiedenmann, Feldo erauditor im Feldzug 1870/71, Generalauditeur und langjähriger Chef der Justizabteilung des Kriegsministeriums, Kommenthur des Ordens der württ. Krone, des Friedrichsordens, des I. preuß. Kronenordens, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. am weißen Bande u. s. w., 65 J. a.; 13. Jan. zu Ravensburg Zollverwalter Egner, Ritter 2. Kl. d. Fr. Ord., 65 J. a.

Stuttgart, 10. Jan. Gewählt wurden: In Stuttgart-Amt: Zipperlen (Deutsch-Part.); Valen: Wittich (Kons.); Badnang: God (D.-P.); Balingen: Hauptmann (Volks-Partei); Blaubeuren: Brattinger (D.-P.); Böblingen: Götz (D.-P.); Brackenheim: Winter (V.-P.); Calw: Haffner (D.-P.); Cannstatt: Raft (D.-P.); Crailsheim: Sachs (D.-P.); Ehingen: Minister Schmid; Ellwangen: Landauer (K.); Ellwangen-Landbezirk: Rathgeb (K.); Freudenstadt: Hartmann (D.-P.); Gaildorf: Bockhammer (K.); Geislingen: Hohl (K.); Gerabronn: Egelhaaf (V.-P.); Gmünd: Klaus (K.); Göppingen: Bey (D.-P.); Heidenheim: Bantleon (D.-P.); Heilbronn: Härle (V.-P.); Herrenberg: Schurer (D.-P.); Horb: Ruffbaumer (K.); Kirchheim: Ehninger (Kompromißkandidat); Künzelsau: Spieß (D.-P.); Laupheim: Untersee (K.); Leonberg: Aldinger; Leutkirch: Eggmann (K.); Ludwigsburg: Abel (D.-P.); Ludwigsburg-Landbezirk: Schnaidt (V.-P.); Marbach: Stockmayer (Kompromißkandidat); Maulbronn: Scholl (K.); Mergentheim: Minister Mittnacht; Münsingen: Roth (Linke); Nagold: Luz (K.); Neckarsulm: Ege (D.-P.); Neresheim: Vogler (K.); Neuenbürg: Weyer (V.-P.); Nürtingen: Gabler (V.-P.); Oberndorf: Leibbrand (K.); Ravensburg: Egger (V.-P.); Reutlingen: Baur (D.-P.); Reutlingen-Landbezirk: Wendler (D.-P.); Riedlingen: Gröber (Linke); Rottenburg: Holzherr (V.-P.); Rottweil: Sayer (D.-P.); Saulgau: Rapp (K.); Schorndorf: Hofacker (K.); Spaichingen: Bühler (Kompromißkand.); Sulz: Schöffler (D.-P.); Tettmang: Büble (D.-P.); Tübingen: Wolff (D.-P.); Tuttlingen: Ehninger (L.); Ulm: Ebner (L.); Ulm-Landbezirk: Haug (D.-P.); Vaihingen: Maurer (L.); Waiblingen: Weishaar (D.-P.); Waldsee: Uhl (L.); Wangen: Welzheim: Disfel (K.); Tübingen-Landbezirk: Weber. — Stichwahlen haben stattzufinden in Besigheim zwisch Becher (L.) 1638, Essig (D. P.) 1009, Schmied-Sonnek (K.) 487, Stern (Soz.) 170 Stimmen; in Ehlingen: Merkel (D. P.) erhielt 2210, Brodbeck (parteilos) 1558, Luz

(Soz.) 1425; in Hall: Heigold (V.-P.) 1655, Feuchter (D. P.) 1611, Schwend (Soz.) 355; Heilbronn-Landbezirk: Lipp (V. P.) 1437, Wagner (parteilos) 1047, Schott (D. P.) 817. — Die Konservativen und Deutschparteiern gewannen fünf Sitze, nämlich Badnang, Heilbronn, Neckarsulm und Sulz von der Volkspartei, Stuttgart-Stadt von der Linken; sie verloren drei Sitze, nämlich Brackenheim, Heilbronn und Neuenbürg und die Volkspartei gewann die ebengenannten Sitze von den Regierungsparteien und Nürtingen von der Linken, verlor die vier obenerwähnten an die Konservativen und Niedlingen an die Linke. Die Linke gewann einen Sitz von der Volkspartei, verlor 2 (an Volkspartei und Deutsche Partei).

Stuttgart, 10. Jan. Die Bahnlänge der württemb. Staatsbahnen beträgt zur Zeit 1560 93 Kilometer. Vom 1. April bis 1. Dez. beziffern sich die Einnahmen auf 25 517 551 \mathcal{M} (856 287 \mathcal{M} mehr als im Vorjahr.) In der gleichen Zeit vereinnahmte die Post- und Telegraphenverwaltung 51 105 597 \mathcal{M} (259 164 \mathcal{M} mehr als im Vorjahr.)

Stuttgart, 11. Jan. Seit Wochen ist die k. Münzstätte vollauf beschäftigt, ihre Aufgabe besteht in Ausprägung von Nidelmünzen für Rechnung des Reiches.

Dornstetten, D.A. Freudenstadt, 9. Jan. Bei der kürzlich stattgefundenen Abrechnung der Bürger mit der Stadtpfleger erhielt jeder derselben außer Holz, Reisig und Allmendländern noch 75 M. baren Geldes. Auf nach Dornstetten!

Cannstatt, 13. Jan. Heute vormittag $\frac{3}{4}$ 12 Uhr fand auf dem hiesigen Bahnhof ein Zusammenstoß zweier Güterzüge statt, wobei drei mittlere Wagen einen Zug entgleisten und umfielen, wodurch sie stark beschädigt wurden. Bis die beiden Geleise wieder freigemacht werden konnten, war der Verkehr auf längere Zeit gestört. Glücklicherweise ist sonst kein Unglück zu beklagen.

Riedlingen, 11. Januar. Heute wurde der Ortsvorsteher von Oggelshausen wegen Unterschlagungen im Amte in gerichtliche Haft genommen. Er soll schon längere Zeit Gelder als Pfandkassier eingezogen und für sich verwendet haben. Seine Aemter hat er bei Vorführung vor den Amtsrichter sogleich niedergelegt.

Ulm, 12. Jan. Im hiesigen Gewerbemuseum ist zur Zeit eine astronomische Kunstuhr ausgestellt, welche von August Noll erfunden und verfertigt worden ist. Diese Uhr zeigt die Sekunden, Minuten, Stunden, Tage, Wochen, Monate, Jahreszahlen (Schaltjahre eingeschlossen), beginnend mit dem Jahre 1

und endend mit dem Jahre 10 000. Sie zeigt außerdem viele automatische Figuren in Bewegung. Neben der Normalzeit zeigt die Uhr die Zeit von 17 Städten der Erde. In astronomischer Beziehung zeigt diese Uhr die Umdrehung der Erde um die Sonne, sowie den Mondlauf, ferner die 12 Zeichen des Tierkreises. Was den Bau der Uhr betrifft, bemerken wir, daß ein Hauptwerk und mehrere Nebentriebe vorhanden sind. Alle Stunden erfolgt von Seiten des Hauptwerks eine Auslösung.

Hundschau.

Durlach, 11. Jan. Gestern nacht gegen 3 Uhr wurde von dem Bruchtaler Schnellzuge zwischen Weingarten und hier ein gutgekleideter Mann überfahren, so daß der Tod sofort eintrat. Ueber die Person des Verunglückten oder Selbstmörders konnte noch nichts festgestellt werden.

Speyer, 12. Jan. Heute starb der frühere Reichstags-Abgeordnete Heydenreich, der im Jahre 1848 zum Tode verurteilt worden war.

Berlin, 11. Jan. Der „National-Ztg.“ zufolge hat sich Prinz Friedrich Leopold von Preußen mit der Prinzessin Louise von Schleswig-Holstein, einer Schwester der Kaiserin, verlobt.

Erfurt, 10. Januar. Heute morgen hat hier, wie bereits kurz gemeldet, die Vollstreckung des Todesurteils an dem der Ermordung seiner früheren Geliebten, der Ehefrau Auguste Huber, überführten Landwirt Oswald aus Großenheirich stattgefunden. In den letzten Augenblicken hat den Mörder die bisher zur Schau getragene Gleichmuth doch verlassen. Schwanlend und stöhnend betrat er das Schaffot und bat die Knechte des Scharfrichters Krauts, nicht so schnell zu verfahren. Als er auf den Block niedergedrückt wurde, schrie er einige Mal auf. Der erschütternde Akt währte jedoch nur wenige Sekunden, denn kaum hatte der Körper die richtige Lage, als auch schon durch einen mit außerordentlicher Kraft und Sicherheit geführten Beilhieb der Kopf vom Rumpf getrennt war.

Lichtenfels, 11. Januar. Der durchgebrannte Kommissionsärzter Budreus hat vielen Personen durch alle möglichen Vorpiegelungen gegen einen Spigederzins von 12 bis 15pSt. größere und kleinere Kapitalien entlockt und Privaturkunden gefälscht, unter die er die Namen bekannter reicher Männer setzte. Er war früher Schlossergeselle, eignete sich, als er das väterliche Kommissionsgeschäft übernahm, gefällige Umgangsformen an, durch welche er sich bei leichtgläubigen Personen Eingang zu verschaffen und deren Vertrauen zu erschleichen verstand.

Unterhaltendes.

Des Hauses Dämon.

Roman aus dem Englischen von August Leo.
(Nachdruck der boten)

(Fortsetzung.)

Das Uebrige war ein Traum für Crystal: sie konnte sich späterhin nur erinnern, daß der Himmel plötzlich finster wurde und der früher träufelnde Regen mit Heftigkeit fiel, daß sie in einen Wagen gehoben und eilig zur Kirche gefahren, dort halb betäubt, durch eine neugierige, schaulustige Menge geführt wurde, daß der Prediger einige Worte sprach, ein Ring an ihren Finger gesteckt wurde und dann die mächtigen Töne der Orgel durch die Kirche brausten. Darauf wurde sie wieder in den Wagen gehoben, Falcon umschlang und küßte sie, daß sie fast den Atem verlor, — sie wußte nichts vom Regen, noch, wie sie wieder nach Ruyssdene kam, — dann folgte das Frühstück und alles war vorüber — Crystal Merrivale war nun Lady Crystal Areleigh.

Das Frühstück war wie ein Bankett im Eisenreiche, Champagnerstöpsel knallten und die Gläser klangen bei Glückwünschen für das Wohl des jungen Paares, man sprach Toaste auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft — auf alle Welt und sonst noch Jemanden, kurz, es war Alles Freude, Lärm, Glanz und Glück in dem Schlosse Ruyssdene.

Und immer noch keine Spur von Clara und den Glenalvans.

Es schlug zwölf, — um ein Uhr ging der Zug ab und man konnte nicht mehr warten, selbst wenn man den Kaiser von China hätte erwarten sollen. Der Bräutigam wurde von seinem Kammerdiener, die Braut von den Brautjungfern hinweggeführt. Das weiße Atlaskleid, Spitzen und Drangeblüten wurden abgelegt und mit dem dunklen Reiseanzuge vertauscht.

Es war bald eins — Clara war nicht zu sehen!

Der Bräutigam steht am Fuße der Treppe und sieht jeden Augenblick auf die Uhr: seine fröhlichen Gefährten sind um ihn versammelt und versuchen, ihm etwas mehr als einzelne Silben zu entlocken, doch es ist vergebliche Mühe.

Oben wird eine Thür geöffnet und die Braut kommt herab, in schwarzen Sammet gekleidet, mit wallenden Straußfedern, schön und blühend, und das Geräusch und der Lärm beginnen aufs Neue.

Lord Areleigh schüttelte alle Hände, bis ihm der Arm wehthut; die junge Frau wird umarmt und geküßt, bis ihr Gatte dazwischen fährt und sie wepholt. Sie kämpfen sich durch bis zum Wagen, Lord Areleigh hebt seine Frau hinein, springt nach, der Schlag fliegt zu, die Pferde ziehen an und fort geht es unter dem schwarzen triefenden Himmel auf die süßeste Reise des Lebens, — auf die Hochzeitsreise.

Ein Uhr: Auf einer von Rosen bekränzten Erhöhung im festlich geschmückten Saale sitzt das Orchester und spielt Mendelssohn und Beethoven und Verdi und Chopin, die Gäste tanzen nach Strauß'schen Walzern und freuen sich aufs Beste, doch das Brautpaar wird mit voller Dampfkraft hinweggeführt.

Halb zwei: Die Unterhaltung ist in vollem Gange, da fahren zwei Wagen beim Schlosse vor. Der Diener meldet mit lauter Stimme ein halbes Duzend Namen, von

denen man nicht einen versteht. Die Portièren des kleinen Salons, an welchem der große Saal liegt, fliegen zur Seite. John Ruyssdene ist dahingeilt.

Felicias Stimme ruft: „Theurer Vater;“ und schon steht sie vor ihm, auf den Arm des Prinzen Orloff gestützt.

Gleich darauf treten die Glenalvans ein und finden Felicia in den Armen ihres Vaters. Alle begeben sich nach einiger Zeit zur Gesellschaft zurück.

Seine Durchlaucht — der Löwe des Tages — wird eingeführt und rechts und links vorgestellt. Seine vornehme Erscheinung genügt, um ihn zu legitimieren, und Duzende von blihenden Augen folgten der Erbin von Ruyssdene mit neidischen Blicken bei dem Gedanken, daß sie Fürstin Orloff werden soll. Felicia hat ihre Wahl getroffen, denn ein funkelnder Diamantring glänzte an ihrer Hand, — der Verlobungsring des Fürsten — das Zeichen der Verbindung zweier gleichgearteten Naturen. Die schöne intrigante Betrügerin hatte sich in ihrem eigenen Neze gefangen.

Zu ihrem eigenen wie zu Crystal's Unheil war sie zu spät gekommen, zu spät für die Trauung, — zu spät.

17. Ein Geheimnis.

Nur die Lampen brannten noch in den Gemächern des Schlosses Ruyssdene, die Gäste des Hochzeitsfestes hatten sich schon alle entfernt.

Der Regen strömte noch immer mit gespenstischem Rauschen, das unbeschreiblich monoton war, durch die Bäume hernieder und in dem schwach erleuchteten Lesezimmer saßen drei Personen. Vor dem großen Kamine, wo Crystal — Lady Areleigh — oft gefessen und Mr. Ruyssdene vorgelesen hatte, saß heute eine andere Gestalt, in schimmernde Seide gekleidet und mit glänzenden Juwelen bedeckt und blickte John Ruyssdene mit hoffnungsvollen Augen ins Antlitz. Ihre Hände lagen müßig im Schooße gefaltet und ihre dunkle Schönheit trat in dem weichen Lampenlichte wunderbar hervor — denn die Liebe hatte ihre Züge veredelt und die berühmte Kleopatra war nicht schöner als die Pseudo-Clara Ruyssdene heute Abend.

Vor ihr saß der Herr des Hauses, dessen Gesicht vor Stolz strahlte.

Neben ihr stand Prinz Orloff, welcher soeben mit königlicher Würde seine Liebe gestanden und Mr. Ruyssdene um die Hand seiner Tochter gebeten hatte, um, wie er sagte, „sein Leben zu krönen!“

Julian Battley hatte sich, ehe er John Ruyssdene gegenübertrat, in einem Ausbruch wilder Laune, wie sich das oft bei Verbrechern ähnlicher Art ereignet, den dicken, sein Antlitz entstellenden Bart abnehmen lassen. Er wollte dem Schicksal trotzen, indem er es herausforderte. Allerdings war Felicia, als sie ihn zuerst ohne Bart, d. h. nur mit einem Schnurrbartesah, fast erschrocken gewesen über frappante Aehnlichkeit mit dem Gatten ihrer Schwester — aber wie sollte ein Verdacht in ihrem Innern aufsteigen, daß Prinz Orloff und Julian Battley eine und dieselbe Person sei? Battley, der Diamantendieb, und der reiche russische Fürst . . . Zudem war der Erstere tot. Der schlaue Betrüger sprach die russische Sprache, wie ein Stockrusse — Julians Mutter war eine Russin — gewesen — und die kostbare Kleidung, welche er trug, seine stolze Manier und die freie Unbefangenheit seines ganzes Wesens hätte selbst schärfere Augen, als es

Aus Schlesien, 9. Jan. Einer der drei Eroberer des ersten Geschüzes im deutsch-französischen Kriege, der Gastwirt Oskar Leuschner ist am Sonntag in Rauscha bei Görlitz gestorben. Der Verstorbene hatte mit den beiden Kameraden Meyer und Hausknecht vom 5. Jägerbataillon die französische Kanone bei Weissenburg erobert. Dieselbe führt den Namen Le Douai und ist der Stadt Görlitz im Jahre 1871 vom Kaiser Wilhelm zum Geschenk gemacht worden. Gegenwärtig steht sie, von einem Siemering'schen Fries umgeben, vor dem „Kaisertrug“ der Görlitzer Hauptwache.

Hanover, 12. Jan. Wie der „Kurier“ meldet, sind von der hiesigen Artillerieniederlage zwölf leichte Geschüze der reitenden Artillerie mit Schießbedarf ohne Bedienung und Bespannung nach Gesteinmünde verladen worden, um morgen zur Verwerdung nach Deutsch-Ostafrika verschifft zu werden. Die Geschüze werden der Wichmann'schen Kolonialtruppe zugeteilt.

Bremen, 12. Jan. Der Lloyd-Dampfer „Main“, welcher bekanntlich bei Baltimore den englischen Dampfer „Montana“ in Grund bohrte, ist für 90000 Pfund Sterling mit Beschlag belegt.

Lübeck, 14. Jan. Der Dampfer Ginevra, von Windu (Rußland) nach Lübeck mit Spiritus und Epenholz fahrend, ist unterwegs mit Mann und Maus untergegangen. Die Leichen von 15 Mann der Besatzung und des Kapitäns Groth, sowie Spritfässer wurden an der Küste von Gothland angespült.

Petersburg, 13. Jan. Ein kais. Befehl bestimmt, daß die bestehenden 20 Schützen-Bataillone im europ. Rußland in ebensoviele zweibataillonige Schützenregimenter umzubilden sind, welche, wie bisher, 5 Brigaden bilden. Gleichzeitig wird die Umbildung der Reserve-Infanterieladres der Bataillone Nr. 27, 40 und 36 in zweibataillonige Regimenter befohlen.

Amsterdam, 13. Jan. Der König hatte eine unruhige Nacht. Die Ernährung ist gering, die Kräfte nehmen stetig ab. Der König kennt laut B. T. seinen Zustand und äußerte gegenüber seinem Leibdiener die Worte: „Die Lampe verlischt, es ist kein Del mehr darin“. (Die Regierung trifft laut Fr. J. Maßregeln zur ruhigen Vollziehung des Thronwechsels und läßt die sozialistische Partei, welche einen Putsch plant, strenge überwachen. Beachtenswert ist auch die Thatsache, daß der luxemburgische Minister Eyschen eine Unterredung mit dem deutschen Reichskanzler hatte.)

Sofia, 12. Jan. Der Hofmarschall des Fürsten, Graf Forge, reist nach dem (griechischen) Neujahrsfest nach Brüssel. Die Reise soll im Zusammenhang mit dem (übrigens abgeleugneten) Verlobungsprojekt des Fürsten Ferdinand mit der belgischen Prinzessin Henriette stehen.

Madrid, 12. Jan. Zwischen Kap Adrian und Finistarre scheiterte heute auf der Höhe der Insel Sisargas der englische Postdampfer Briam, Kapitän Jackson, von Liverpool nach Hongkong unterwegs. Von der 42 Mann zählenden Besatzung und 5 Reisenden sind im Ganzen 9 Personen ertrunken.

Vermischtes.

— Was aus einem Straßenkehrer noch werden kann, das hat der jüngst in Mailand verstorbene Millionär Tagliabei gezeigt, der seine Laufbahn als ein solcher begonnen hatte. Aus Anhänglichkeit an seinen Erstlingsberuf bestimmte er in seinem Testament, daß 50 Straßenfeger in ihrer Arbeitstracht ihm das letzte Geleit geben und dafür je 50000 Lire erben sollten.

die von eigenfächtiger Liebe geblendeten Augen Felicias waren, getäuscht. Battley triumphirte und dieser Triumph erhöhte sein Selbstvertrauen, seine Kühnheit.

Mr. Ruysdene hörte schweigend zu, bis die berebete Bitte Seiner Durchlaucht beendet war; er war natürlich für die Ehre nicht unempfindlich und trotzdem doch ein wenig bekümmert.

Denn es war etwas an diesem Manne, was ihm so außerordentlich bekannt vorkam; nicht, daß er glaubte, ihn je gesehen zu haben — denn es war dies das erste Mal, daß er Julian Battley ins Antlitz sah — doch etwas — er wußte selbst nicht, was — brachte Erinnerungen aus der ferneren Vergangenheit vor seinen Geist zurück und er fragte sich fortwährend im Stillen, wann und wo er eine Stimme gehört habe, die denselben melodischen Tonfall hatte.

Endlich hörte der Sträfling auf zu sprechen und Mr. Ruysdene rückte verlegen mit dem Stuhle.

„Ich fühle mich auf's Höchste geehrt, Prinz, daß Sie mein Kind aus dem Garten von Fiorida gewählt haben“, sagte Mr. Ruysdene, „und da Clara Ihnen ihre Zustimmung gegeben hat, sehe ich keinen Grund, die meine zurückzuhalten. Doch müssen Sie Mitleid mit einem alten Manne haben, dessen Leben bis jetzt wenig Freude gekannt hat, und mir mein Kind noch eine Weile lassen. Ich kann nicht daran denken, sie zu verlieren, bevor Lady Areleigh zurückkommt. — Wenn Ihr Beide also zufrieden seit, ein Jahr zu worten, so können Sie dann meine Tochter in Ihren russischen Palast führen. Vorher jedoch in keinem Falle!“

Es war dies natürlich nicht nach den Wünschen Seiner Durchlaucht — er hätte die Sache lieber beiläufig — doch konnte schließlich ein Jahr sehr angenehm zugebracht werden, denn Mrs. Glenalvan würde froh sein, ihm ihr Haus zu öffnen und sich in seinem Glanze zu sonnen.

Außerdem konnte er auch einige Monate im Städtchen Ruysdene selbst verbringe leben, deshalb flüsterte Seine Durchlaucht mit achtungsvoller Verbeugung einige Dankesworte — versprach der zukünftigen Fürstin Orloff alles Glück der Erde und kündigte dann, nachdem sie sich noch etwa eine Stunde mit einander unterhalten, seinen Entschluß

an, nach dem Hause der Glenalvans zurückkehren, wohin ihm die Familie einstweilen vorangefahren war.

Mr. Ruysdene stand auf. „Ich werde den Wagen bestellen“, sagte er.

Doch Fürst Orloff dankte ablehnend.

„Ich danke sehr! — Es ist nicht nötig“, sagte er. „Wir fahren auf unserem Wege bei dem Hause der Glenalvans vorüber und ich erinnere mich, daß es nicht weit von hier war; ich möchte deshalb lieber geben. Es regnet nicht stark, und wenn Sie mir vielleicht einen Regenschirm leihen wollen, statt eines Wagens, so würde ich denselben mit Vergnügen annehmen. Die Luft hier ist wahrhaft erquickend; ich möchte unterwegs eine Cigarre rauchen und von meinem Glücke träumen.“

„Wie Sie wollen, Prinz“, sagte Mr. Ruysdene. „Doch denken Sie daran, daß Ihnen hier alles zu Diensten steht. Wir erwarten einen längeren Besuch von Ihnen, wenn Sie sich aus dem Hause der Glenalvans losreißen können.“

„Die Anziehungskraft hier ist groß genug, um die Seele aus dem Paradiese zu locken“, flüsterte Seine Durchlaucht, blickte dann lächelnd in Felicias errötendes Gesicht, zog ihre Hand durch seinen Arm und ging mit ihr hinaus.

Mr. Ruysdene folgte ihnen nicht. Das „gute Nacht sagen“ zweier Liebender geschieht am liebsten unter vier Augen, dachte er, deshalb nahm er, nachdem er Seiner Durchlaucht Lebewohl gesagt, wieder seinen Sitz ein und versiel auf's Neue in seine Träumereien über Augen und Stimme, die denen des Fürsten Orloff glichen.

So verging eine Stunde.

(Fortsetzung folgt).

Sieges.

Wildbad, 12. Jan. Ein Gnadenakt Sr. Maj. des Kaisers, wie er edler und schöner nicht gedacht werden kann, ließ einem hiesigen armen Bürger heuer fröhliche Weihnachten feiern. Der schon seit Jahren franke Schneider D. Treiber von hier, welcher, wie so viele, von den Schlachtfeldern Frankreichs den Keim einer schleichenden Krankheit mit nach Hause genommen hat und sich voriges Jahr in Folge dieser Krankheit ein Bein abnehmen lassen mußte, konnte sich trotz mehrfacher Gesuche

die ihm so nötige Unterstützung aus irgend einer der für Invaliden bestehenden Stiftungen nicht verschaffen, weil er nicht nachzuweisen vermochte, daß seine Krankheit eine unmittelbare Folge der Anstrengungen des Feldzugs sei. Er gieng deshalb mit seiner Familie bitterer Not entgegen. Wie groß war nun die Freude des Mannes, als ihm an Weihnachten aus Berlin die Mitteilung zugieng, der Kaiser habe ihm ein monatliches Gnadengeschenk von 24 M. verwilligt. Dieses so schöne kaiserliche Weihnachtsgeschenk hat dem Armen die bisher so trübe Zukunft gelichtet.

Litterarisches.

Aus der Fülle der allgemach stark anwachsenden Litteratur der Familienmonatschriften glänzt uns wieder das meisterhafte Titelbild des Weihnachtsheftes „**Vom Fels zum Meer**“ (herausgegeben von W. Spemann, redigiert von Jos. Kürschner in Stuttgart) entgegen. Seinem vornehmen Aeußeren entspricht der litterarisch wertvolle und der artistisch künstlerische Inhalt der sich diesmal in seinen ersten Blättern in Bild und Wort dem vierzigjährigen Regierungsjubiläum Kaiser Franz Joseph I. widmet. — Die Novellen- und Roman-Litteratur ist wie immer reich und gediegen an dichterischer Gestaltung. „**Mr. Meesons Testament**“ von H. Rider-Haggard ist mit kühnen Strichen gezeichnet, in „**Haus Montagne**“ von Balduin Mollhausen äußert sich glänzende, paduine Darstellungskraft, Ludwig Sanghoser's „**Biondere**“ erzählt uns von den knorrigen Figuren der Hochgebirgler, eine dramatisch bewegte Geschichte. Beiträge von Julius Sturm, Anton Freiherr von Versfall, J. Freiherr von Helffert, Jacob von Falke, Ernst Eckstein, Karl Gerot, Gerhart von Amyntor, Konrad Tilmann u. A. Naturwissenschaftliche und ethnographische Schilderungen, Mitteilungen für Haus und Küche, Unterhaltendes und Belehrendes, Mode und Spiele reihen sich diesem reichen Inhalte an.

Billigste direkte Bezugsquelle

für **Buxkin zu Herren- und Knabenanzügen** à M. 2,35 per Meter, garantiert reine Wolle und nabelfertig, ca. 140 cm breit. Versandt in einzelnen Metern und ganzen Stücken an Private. Buxkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Württ. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militär- u. Aussteuer-Versicherung.

Versicherungsbestand Ende 17: 35 766 Policen mit

M. 4 516 875 versichertem Kapital und M. 1 037 128 versicherter Rente

Gesamtvermögen über 59 Millionen Mark, darunter außer den

Prämienreserven noch 4 1/2 Millionen Extrareserven.

Niedere Prämienätze.

Hohe Rentenbezüge.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Dividende der Lebensversicherung zur Zeit 28% der Prämie, bei der Rentenversicherung 10% der Rente.

Prämienätze für einfache Lebensversicherung:

Lebensalter beim Eintritt: 20 | 25 | 30 | 35 Jahre.

Jahresprämie für je M. 1000. Versicherungs-Summe M. 1570. | 17 90. | 21 30. | 25 50.

abzüglich 28% Dividende schon nach

4 Jahren nur noch: M. 11 31. 12 89. 15 34. 18 36.

Kriegsversicherung für Wehrpflichtige gegen jährliche Extraprämie von 1% der Versicherungssumme, zahlbar so lange die Wehrpflicht dauert. **Berufs-offiziere** haben einen besonders normierten dauernden Berufszuschlag zu bezahlen.

Nähere Auskunft, Prospekte, Statuten und Antragsformulare bei den Vertretern der Anstalt: in **Wildbad: Chr. Wildbrett**, Buchdruckereibesitzer; **Neuenbürg: Carl Bärenstein**; **Herrenalb: Joh. Jak. Conzelmann**, Lehrer.

Revier Wildbad.

Das **Kleinschlagen** von 9 cbm schon gefestigten harten Sandsteinen an der neuen Kälbermühlbrücke wird am

Freitag den 18. d. Mts.

auf der Revieramtskanzlei hier veraffordiert.

Unentbehrlich für jede Hausfrau

ist die von der Adler-Apotheke in Kirchheim-Stuttgart hergestellte

Restitutions-Schwärze.

Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sopha's, Möbelstoffe, u. damit gebürstet, erscheinen wieder wie neu.

Zu haben in Flacon à 45 Pfg. bei **Chr. Wildbrett** in Wildbad, König-Karlstraße 68.



